



Abb. 8: *Autobahnbauer
mit Hacke*

unterzogene Notstandsarbeiter wird beim Bau der Autobahn zum Arbeitshelden.³⁴ Auch in Fotos und Plakaten der Aktion "Schönheit der Arbeit" wird körperlicher Einsatz, technologisch anachronistisch und allein deswegen einen Bruch in der Industriefotografie darstellend, verklärt.³⁵

Ein weiterer Bruch in der Bildtradition der Industriefotografie nach 1933 ist die inflationäre Veröffentlichung von Feiern und Festen im Betrieb, die nicht mehr eine Selbstrepräsentation aus eigener Geschichte und Kraft darstellen, sondern den Beweis des Mit-tuns erbringen. Der Betrieb ist zwar noch der Raum des Privateigentums, muss sich aber bei bestimmten Gelegenheiten öffnen. Er wird transparent im Zuge der auf symbolische Sozialintegration zielenden

Kampagne um die "Schönheit der Arbeit". Der Unternehmer, der als Betriebsführer und durch die Abschaffung der Koalitionsfreiheit privilegiert, aber gegenüber Staat und Nation verpflichtet wird, ist bei Prämienverleihungen, Betriebsbesichtigungen von Prominenten, 1. Mai-Feiern nicht mehr unbedingt die Hauptperson neben den massiv auftretenden Uniformträgern, falls er es nicht selbst vorzieht, in Uniform als Redner zu erscheinen. "Seine" Arbeiter und Angestellten werden zum Publikum, zur Masse, die sich in Festräumen und Werkshallen während der Events als Werksgemeinschaft versammelt.³⁶ Nicht mehr die Subsumtion des arbeitenden Menschen unter die Maschinerie, sondern geglückte Integration ins Werk - dies ist das Anliegen einer solchen Industriefotografie, die nicht mehr nur das Werk von innen her und mit gezielter Intention öffnet, sondern die von außen her durch publizierte Fotografie transparent wird, um in erster Linie den Gleichklang wirtschaftlicher und politischer Bestrebungen zu erweisen. Trotz der propagandistischen Absicht, den Einklang von Arbeit und Arbeitsfreude zu präsentieren, zeigt die Personendarstellung in der "künstlerischen" Industriefotografie der dreißiger Jahre jedoch auch noch einen Widerschein individualisierender Porträtkunst.³⁷

³⁴ Vgl. Udo Pini, *Liebeskult und Liebeskitsch. Erotik im Dritten Reich*. München 1992, S. 59, 61.

³⁵ Vgl. ebd., S. 229.

³⁶ Vgl. ebd., S. 58. Zum Kontext Matthias Frese, *Betriebspolitik im Dritten Reich. Deutsche Arbeitsfront, Unternehmer und Staatsbürokratie in der westdeutschen Großindustrie 1933-1939*. Paderborn 1991, S. 114-127.

³⁷ Siehe etwa die Beispiele in: *Das Werk: technische Lichtbildstudien*, bearb. von Hans-Curt Köster. Königstein i. T. 2002 (ND der Ausgabe von 1931), Nr 2.